

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 6

Anhang: Beilage zu Nr. 6 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die genug gethan.

Von A. Fleibkren.

Spute Dich, Annemarie, daß das Holz trocken unter Dach kommt; keine halbe Stunde mehr und der Schnee ist da!" sagte die lebhafteste kleine Frau Rohn, die im Hofe kommandierend unter ihrem Dienstpersonal stand und das Einbringen des Winter-Brennholzes überwahte, auch selbst mit Hand anlegte, wenn es ihr schien, eine der beiden Mägde greife die Sache ungeschickt an. Der eifrige Schneewind pfliff von der Hausede her und spielte mit den Zipfeln ihres großen Umhlagetuches, daß sie wie die der Kriegsfähnlein hin und her weheten. Die Leute schienen dies Zeichen auch so gut zu verstehen wie die Befehle, die ziemlich scharf ertönten, und nur ganz verstohlen wagte der kleine Fritz, der Laufjunge, hinter dem Rücken der Gebieterin die Hände in den Hosentaschen zu erwärmen.

"So, nun schiebt ihr dies Holz schön in dieser Ecke auf, an die andere Seite kommt dann die Buchenrinde, und der Torf in den Verschlag dort hinten. Und wenn das Holz fertig abgeladen ist, kehrt Du sauber vor dem Holzhaus, Fritz. Seht, da fällt schon eine Flocke!" und rasch wandte sie sich, um in's Haus zurück zu gehen. Da bemerkte sie am Hofeingang ein kleines 8 bis 10 jähriges Mädchen, das langsam und schüchtern der Mauer entlang trippelte.

"Was willst Du, Kind?" fragte sie in der ihr eigenen, etwas raschen Art. Sei es nun beschwören oder aus Schüchternheit, das Kind erwiderte kein Wort, sondern streckte bloß den Finger in den Mund und schaute die fremde Dame blöde an.

"Wie heißt Du und zu wem willst Du?" wiederholte Frau Rohn dringender.

"Zur Mutter möchte ich!" fuhr endlich das Mädchen heraus und zapfte dann erschröden über seine Kühnheit wieder am Schürzenzipfel.

"Wer ist Deine Mutter und wo wohnt ihr?" inquirirte Frau Rohn weiter.

"Dahem in der Stadt, und ich will heim!" rief jetzt laut weinend das Kind.

"Ach, ein Stadtkind bist Du, und der Mutter wohl fortgelaufen, und die ist jetzt bange um Dich. Da eile Du, so schnell Du kannst, wieder heim, sieh nur, es fängt schon an zu schneien. Hier hab' ich Dir noch einen schönen Apfel und nun geh' rasch! Du kennst doch das Haus, wo ihr wohnt?"

Aber das Kind gab keine Antwort, sondern sprang zum Hof heraus auf die Straße, wo es den Augen der ihm nachschauenden Frau bald entschwinden war. Sie dachte auch nicht weiter daran, da sie dem eben wegfahrenden Holzfuhrmann noch etwas aufzutragen hatte, und dann ging sie in's Haus zurück, wo ihre Ruben und Mädchen sie laut jubelnd empfingen: Der erste Schnee ist da! Suchte, es schneit!"

"Mutter," sagte am nächsten Tage ihr Vetter bei Tisch, "es ist ein Kind verloren, man hat es in der Stadt ausgerufen."

"Ja, ich hab's auch gehört," rief ein jüngerer Bruder, der auch schon in die Schule ging, und mit einem Sprung war er auf einem Stuhl, und nachdem er mit der Tischglocke ein wenig geschellt hatte, fing er in drohlicher Nachahmung des öffentlichen Anstufers an zu deklamiren:

"Verloren oder entlaufen: Gestern Nachmittag ein kleines neunjähriges Mädchen von A., Namens Emma Scherr. Besondere Kennzeichen: blaue Augen, blonde Haare, ein schwarzes und weiß gestreiftes Kleid, ein alter, schwarzer Mantel und eine rotze, gehäkelte Kapuze. Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Polizei von A."

"Ist's wahr, Mutter, bekommt man ein Trinkgeld, wenn man das Kind findet?" fragte die kleine Martha die Mutter, welche mit der Maßzeit des Jüngsten sehr beschäftigt war und deshalb nicht auf die Unterhaltung der Andern geachtet hatte.

"Was für ein Kind?" fragte sie beßhalb zerstreut, und nun wurde ihr noch einmal im Chor die Beschreibung der kleinen Vermißten gemacht und Vermuthungen aufgestellt, was wohl aus dem Mädchen geworden sei.

Die Magd, welche eben mit einer Schüssel hereintrat und hörte, von was man sprach, sagte halb zu sich selbst, halb zu ihrer Herrin:

"Dies ist ja wohl das kleine fremde Mädchen, das gestern Abend in den Hof kam, es hatte doch solch ein Kleid und eine rotze Kappe an."

Wie wenn der Blitz vor Frau Rohn niedergefallen wäre, fuhr sie auf:

"Barmherziger Himmel, natürlich war dies das vermißte Kind, und ich hartherziges Geschöpf habe

es vom Hause weggeschickt, gerade als es anfang zu schneien und dunkel zu werden! Wenn das Kind verloren geht oder erstickt, werd' ich's mein Leben lang auf dem Gewissen haben."

Alle schauten sprachlos vor Verwunderung auf die aufgeregte Mutter, die sich die Schuld wegen des verlorenen Kindes beimaß.

Der Vater, der natürlich auch nicht wußte, um was es sich handelte, suchte seine Gattin zu beruhigen und bat sie vor Allem, ihm zu erzählen, was sie von der kleinen Verlorenen wisse.

Während des Erzählens wurde in ihr die Vorstellung von dem kleinen, schönen Mädchen immer lebhafter, das sie so eilig hatte fortgehen heißen, eben als es so zu schneien begonnen, und wie sie keinen andern Gedanken gehabt, als den der Befriedigung, daß ihr Holz noch trocken hereingekommen sei. Wie hartherzig und egoistisch war sie doch gewesen, sie, die überall eine gütige, mitleidige Frau hieß! Gab es denn wirklich Leute, die nur ein allererstes Familienherz hatten, wie man ihr einst gesagt? Sie hatte es damals bestritten und gemeint, wer sich für seine Familie aufopfern könne, habe auch ein Herz für Andere, sie selbst bewies ja nun das Gegentheil. Während dieser Selbstanklagen hatte sie mechanisch die Kinder bei ihrer Maßzeit weiter bedient, sie dann warm eingehüllt und ein wenig in's Freie geschickt.

Als sie allein waren, trat sie zu ihrem Gatten, der sich mit Zeitung und Pfeife in den Lehnstuhl gesetzt hatte, und sagte: "Theodor, es läßt mir keine Ruhe, ich muß gehen und das verlorne Kind suchen. Wenn ihm ein Unglück zustoßen würde, könnte ich in meinem ganzen Leben nicht wieder froh werden?"

"Sei vernünftig, mein liebes Herz, und rege Dich nicht so auf," bat ihr Gatte, "ich begreife, daß das Schicksal der Kleinen Dich beunruhigt, aber, wie Du mir sagtest, hast Du sie ja freundlich nach Hause geschickt, hast auch ihren Namen erfragen wollen, und der strengste Richter dürfte Dir hier keine Schuld beimeßen."

"Das hab' ich mir Alles auch selbst gesagt," antwortete seine Frau, "und doch weiß ich, nie könnte ich wieder ruhig werden, wenn der Kleinen etwas widerfiele. Du weißt ja, daß es für Christen nur ein Ja als Antwort gibt auf die Frage: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Ich bitte Dich, suche mich zu verstehen und rathe mir, was ich thun soll!"

Wenn Du wirklich meinem Rath folgen willst, Mütterchen, dann bleibst Du heute ruhig zu Hause und lässest mich hier und in A., wohin ich diesen Nachmittag in Geschäften gehen muß, Erkundigung einzeln, ob nicht das vermißte Kind, auf die Bekennmachung hin, sich wieder gefunden hat. Wenn nicht, so verspreche ich Dir, morgen im Schlitten mit Dir genaue Nachforschung zu halten. Fern sei es von mir, Dich von Etwas zurückzuhalten, das Dein Gewissen beruhigen kann."

Zwar noch immer bedrückt, aber doch im Herzen getrübt, drückte Frau Rohn ihrem Gatten die Hand und machte sich dann an die täglichen Geschäfte im Hause, denn da sie einmal versprochen, ruhig den nächsten Bericht abzuwarten, war es am besten, die Ungebuld durch tüchtiges Arbeiten zu vertreiben, deshalb brauchte auch das Scheuern des Besudzhimmern nicht aufgeschoben zu werden, besonders da der Herr Gemahl heute von Hause wegging, Arbeit kürzte ja die Zeit.

So waren bald die dienstbaren Geister des Hauses mit Scheuern, Klopfen und Bürsten beschäftigt, und wenn die Gedanken ihrer Herrin heut' ferne weiten, draußen im Schneegedöbber, wo sie ein armes kleines Mädchen bald haftig auf der Straße dahin eilen, bald halb erfroren in den verschneiten Decken auf der Straße kauern sahen, die Augen der Frau waren so scharf wie immer und entdeckten jeden Flecken, jedes Stäubchen, das etwa zurückgeblieben. Nur ihre Befehle klangen etwas milder als gewöhnlich, und einmal sagte sie sogar ganz freundlich: "Annemarie, thu' mir den Gefallen und reibe die Thürklinken da etwas besser ab!" gerade als ob ihr ein wirklicher Gefallen damit geschähe. Annemarie schaute ihre Herrin mit großen verwunderten Augen an und dachte: Was kommt sie nur an, daß sie so freundlich ist? Ob sie wohl krank ist? Dann aber ging ihr plötzlich ein Licht auf: sie hat Angst wegen des verlorenen Mädchens und mit erneuertem Eifer rieb und putzte sie ihr Messing blank.

Im Herzen der geschäftigen Frau aber klang es unaussprechlich: "Deines Bruders Hüter!" und wieder: "Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem dieser Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir auch nicht gethan." (Schluß folgt.)

Briefkasten

M. J. F. Ihrem freundlichen Wunsch wurde gerne entsprochen.

Georgina L. Das Unglück reißt die Menschen rathlos und so ist eben Vielen in ihrer Jugendzeit gar kein Schmetterlingsdasein beschieden, sondern sie fühlen sich als Arbeitsbienen schon lange, ehe Andere die Kinderische ausgezogen haben. Solche Gemüther zu erfrischen und die Verdüsterungen aufzumuntern, ist ein Gotteslohn.

Hrn. Wic. B. in S. Wenn Ihnen der mangelnde Ordnungssinn Ihrer Ausereforen jetzt schon so qualvolle Stunden bereitet, daß Sie die Augen schließen müssen, um den Zauber der Stimme ungestört auf sich wirken zu lassen, so knüpfen Sie das Band nicht zum Gebunde, denn in der Ehe schwindet die Illusion und die nackte, oft sehr ungünstig beleuchtete Wirklichkeit tritt in ihr Recht.

Frl. A. T. in St. G. Es thut uns um Sie herzlich leid, daß unsere Vorherjage, über welche Sie sich so sehr ereiferten, sich bewahrheitet hat. Beraten Sie nun einen tüchtigen, angelegenen Anwalt und denken Sie, daß auch die Prüfung zum Guten diene.

100. Die Sendung wurde unliebe verspätet.

Frau G. J. in A. Ueber dem Preise darf die Qualität des Fleisches nicht unberücksichtigt gelassen werden.

„Zwei Lebrgossen“ in Lengnau. Die freundlichen Grüße werden ebenso freundlich erwidert. Für die gesandte Adresse besten Dank!

Langjährige Abonnentin. Die Sauter'sche Apotheke in Genf wird Ihnen das Gewünschte beschaffen können.

G. St. in B. Daß die Gesundheitspflege nicht als Aushängeschild für die verwerfliche Vergnügungssucht gebraucht werde, dafür wird eine zielbewusste, sorgliche und dabei doch energische Mutter wohl zu sorgen wissen. Jung ist man im Leben nur einmal, und von der Summe harmlosen, fröhlichen Jugendgenusses geht das Alter bis in die spätesten Tage. Schlimm ist nur, daß das Alter hinter dem harmlosen Jugendgenusse immer etwas Verhängliches zu suchen weiß. „Es schickt sich nicht," sagt das bedenkliche Alter und die sonst leichtbeschwungne Art der Gefahr vorübergehende Jugend fragt, aufgedreht stehen bleibend: Warum? und lernt so die trübe Innenseite der Gefahr erkennen. Arme, betrogene Jugend, die systematisch darauf eingedrückt wird, in jedem frischen, rothgen Apfel unabänderlich den Wurm zu suchen — du bist um deine Ideale betrogen!

Frl. M. B. in B. Mit Vergnügen angenommen und recht gerne hören wir weiteres von Ihnen.

Hrn. A. B. in B. Es thut uns herzlich leid, daß Sie eine zwecklose Reise gemacht haben. Unsere Wohnung befindet sich nun Leufenerstraße Nr. 94, und sind wir vom 9. Februar an dort jeweilen zu Ende der Woche zu treffen.

Frau M. S.-* in A. u. A. Die erhaltenen Briefmarken, deren Empfang bestens bedankt, sind sofort nach Wunsch an die hiesige Sammelstelle abgegeben worden.

Die Expedition.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Hosen und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend. [290-9]

Das beste und zuverlässigste Wintergehuhret sind: H. Speder's Lederschuhsachen mit garantirt wasserdichten Guttaperchasohlen für Damen, Herren und Kinder. Siehe Inserat, sowie Briefkasten in Nr. 48 und Nr. 50, Jahrgang 1889. [1087]

Duxlin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, defakirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.** P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [961-1]

Figure, Doppeltbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter in ca. 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Fr. 1. 65 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.** P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modedilder gratis. [968-8]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Klein'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren.

Gesucht:

129] Zu sofortigem Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht in ein Badhotel in Baden:

120] Ein tüchtiges, älteres **Zimmermädchen**, das den Zimmerdienst genau kennt und gut putzen kann. Eintritt sofort. — Offerten unter Chiffre H J 120 an die Expedition d. Bl.

Eine 19-jährige, bescheidene Tochter, beider Sprachen mächtig. **Arbeitslehrerin** (von der Frauenarbeitsschule Basel diplomirt), wünscht Stelle entweder als solche, oder in einer netten Familie für den Zimmerdienst, oder als **Bonne**. — Offerten sub Chiffre M 114 befördert die Expedition d. Bl. [114

Stelle-Gesuch.

61] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie wünscht Stelle als **Zimmermädchen** oder in eine kleinere Haushaltung für Alles. Eintritt könnte sofort geschehen. — Gefl. Offerten sub Chiffre K 61 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

76] In ein **Mercerie- und Epicerie-Geschäft** ein in diesen Branchen erfahrene, intelligentes Frauenzimmer, beider Sprachen mächtig, mit guten Empfehlungen. — Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre A C 76 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus sehr geachteter Familie, deutsch und französisch sprechend, welche den Service und die Lingerie gründlich erlernt hat und in den häuslichen Arbeiten kundig ist, wünscht in einer noblen Familie oder in einem bessern Hotel, auch Kurort, plazirt zu werden, am liebsten im Appenzellerlande oder Toggenburg. Grosser Lohn wird nicht beansprucht, hingegen gute Behandlung. Photographie steht zu Diensten. [117 Gefällige Offerten sub Chiffre S 117 befördert die Exped. d. Bl.

Ein junges, braves Mädchen, das noch nie gedient, aber in allen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle in einer honneten Familie als **Zimmermädchen** oder zu Kindern. — Gefl. Offerten sub Chiffre S 104 befördert die Exped. [104

Stelle-Gesuch.

131] Eine Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als **Haushälterin** oder **Köchin** in einem guten Privathaus, am liebsten bei einem ältern, alleinstehenden Ehepaar. Gute Referenzen. — Offerten sub Chiffre M 131 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

134] In ein feines **Modengeschäft** eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit durchgemacht hat und der französischen Sprache kundig ist. Gefl. Offerten sub Chiffre J 450 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht nach St. Gallen:

115] Ein tüchtiges Mädchen, welches einer bessern Küche selbstständig vorstehen kann und in den Hausgeschäften geübt ist. Eintritt Anfangs Februar. Gefl. Offerten unter Chiffre O W 115 befördert die Expedition d. Bl.

Die **Schweizer Frauen-Zeitung**

in St. Gallen
Organ für die Interessen der Frauenwelt
ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellessuchende und Arbeitgeber
(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694
Insertionspreis: 20 Cts. per Pettizeile. — Abonnement: 80 Cts. monatlich.

Für Frauenzimmer!

Wegen Todesfall ist in Luzern ein bestrentirendes **Blumengeschäft** in vorzüglicher Lage unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten. — Gefl. Anfragen sind unter Chiffre B 98 an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [98



Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille (H947L)
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille [136
Weltausstellung Paris 1889.

— Dr. med. K. H. O. Roth's —

Frauen-Pillen.



Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden (Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blut-armuth, Bleichsucht etc., be- in St. Gallen
Zürich
Winterthur

sonders auch in den kritischen Lebensjahren der Jugend und des Alters.
Preis des Flacons Fr. 1. 50.
Zu haben in den meisten Apotheken.

(Schutzmarke.)
bet: Hausmann, Apotheker.
Fingerhut, Apotheker.
Lillencron, Apotheke Kerez. (M 5527 Z)
Werdmüller, Apotheker.
Gampfer, Apotheker.
Schneider, Apotheker.

— Generaldépôt: A. Sauter, Genève. —



Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

KEMMERICH'S

[18] **Fleisch-Extract** **cond. Fleisch-Bouillon**
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepten

wohlgeschmeckendes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkränke, Schwache und Hecoralescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.
Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Cacao soluble
(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
" 1/4 " " " " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " " " " — 90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127
Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Gesucht:

126] In ein Herrschaftshaus nach Zürich bei gutem Lohn ein braves, tüchtiges, in allen Hausgeschäften geübtes **Zimmermädchen**.
Offerten unter Chiffre J Z 126 an die Expedition d. Bl.

Eine ältere, verwitwete Dame von solider Bildung und reifer Lebens- erfahrung wünscht eine passende Stellung in einem mutterlosen Hause, zu einer Dame, oder zu einem ältern Herrn. Beste Referenzen.
Anmeldungen unter Chiffre L F H 132 bei der Expedition dieses Blattes. [132

Stelle-Gesuch.

Eine arbeitstüchtige Tochter, die zwei Jahre in einem Hôtel konditionirte, auch serviren kann, sucht Stelle als bessere Köchenmagd, ohne Gehalt, oder als Kochlehrtochter. — Offerten gefl. zu adressiren an Frau Truttmann, Hotel Sonnenberg, Seelisberg. [119

111] Eine arbeitsame Tochter aus guter Familie, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, in der Buchhaltung gut bewandert, sucht Familienverhältnisse halber passende Stelle in einem **Laden** oder bessern **Gasthof** zum Serviren; sie könnte auch einem Haushalte vorstehen. — Gefl. Offerten unter Chiffre J K 111 an die Expedition d. Bl.

Damenschneiderei.

Eine rechtschaffene Familie der französischen Schweiz sucht ihre 17-jährige Tochter, die schon einigermaßen in den Beruf eingeführt ist, behufs gleichzeitiger Erlernung der Damenschneiderei und der deutschen Umgangssprache in der Ostschweiz angemessen zu plaziren.
Gefällige Offerten unter Angabe der Bedingungen werden erbeten unter der Adresse: Frau E. Schmid, Damenschneiderin. **Château d'Oex**. [135

Gesucht:

[122] Zu einer Schweizer Familie in London ein braves, tüchtiges Mädchen für die Hausgeschäfte. Gute Behandlung, guter Lohn und Reisevergütung. — Anmeldungen unter Chiffre W 122 (mit Referenzen) befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine Stelle, wo Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen und im Hauswesen auszubilden, oder als Aushilfe in der Küche. — Gefl. Offerten sub Chiffre M 133 befördert die Expedition. [133

In einer guten Familie,

Gutsbesitzer bei Vevey, würde man zwei junge **Fräulein** zu mässigem Pensionspreise aufnehmen. — Guter Unterricht, mütterliche Pflege; Kochkurse nach Belieben. — Gute Empfehlungen.
Man wende sich unter A B 1349 an Haasenstein & Vogler, Annoncenexpedition, in Vevey. [121

Töchterpensionat Dedie - Juillerat in Rolle, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H9885 L)



Herm. Scherrer, St. Gallen, zum „Kameelhof“. [1023

Blooker's Cacao

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versandt für die Schweiz bei:
Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).
 Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien
 in Büchsen à Fr. 4. — per 1/2 K^o, Fr. 2. 20 per 1/4 K^o,
 343] Fr. 1. 20 per 1/8 K^o. (M 5768 Z)
 Fabrikanten: **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Berner-Leinwand

Ungekünstelt und aus hiesigem
 Werchstoff gesponnen.
 Muster stehen zu Diensten.
Hand- und Küchentücher von 33 Rp.
 an per Meter.
Bildhandtücher, ebenfalls von 33 Rp.
 an per Meter.
Küchenschürzen aus Handgarn.
Leinwand, fein und grob, zu Hemden
 und Leintüchern.
Tischtücher und Servietten. [93
 Bitte meine genaue Adresse:
Gygax, Leinwandfabrikat.,
 altes Schulhaus, **Bleibach** (Bern).



Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
 versendet auf Anfragen gratis und franko
 die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**,
 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs
 von **Professor H. E. Schneider**,
 nach wissenschaftlichen
 Erfahrungen und Beobachtungen aus
 besten Präparaten her-
 gestellt, durch viele
 Autoritäten aner-
 kannt, fördert unter
 Garantie bei Damen
 und Herren, ob alt
 oder jung, in kurzer
 Zeit einen üppigen,
 schönen Haarwuchs
 und schützt vor
 Reihpuppenbildung.



Ansehen und Spät-
 ten der Haare, frühzeitiges Ergrauen, wie auch
 vor Kahlküppigkeit etc. — Wer sich die natürliche
 Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter
 erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pommade,
 welche sich durch feinen Geruch und Billigkeit vor
 allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Büchse Fr. 1.25 und Fr. 2.50.

Titanius-Oel natürl. Locken zu erziehen.
 Preis Fr. 2.75 per Flacon.

Wiedererklärter hohen Nabat.
 General-Depôt:
Eduard Wirtz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Meine sehr beliebten Universal-Briefordner

(elegante und solide Schachteln,
 innen mit beweglichem Alpha-
 bete, zur Einlage der Scripturen,
 Briefe, Rechnungen, Quittungen
 etc.) sind nun wieder vorrätig.
 Für Jedermann äusserst bequem
 und bedienen sich namentlich
 Gewerbetreibende, Handwerker
 und Private derselben mit Vor-
 theil zum Ordnen der Korrespon-
 denzen. Hauptvorzüge: Billig-
 keit, Einfachheit und Zeiterspar-
 niss. Preis Fr. 5. —

Geneigter Abnahme hält sich
 bestens empfohlen [1014

Ed. Bänninger, Buchbinder
 — Luzern. —

Die so beliebten, getrockneten syrischen
Apricosen
 sind eingetroffen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme. — Preis
 per Kilo Fr. 1. 60, bei 4 1/2 Kilo franko durch die ganze Schweiz.
 107] **Carl Hedinger**
Hafenplatz — Rorschach.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
53 Belohnungen, wovon 29 Goldmedaillen.
 Der einzige ächte **ALCOOL DE MENTHE** ist der
Alcool de Menthe
DE RICQLÈS
 Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweh u. s. w.
 In heissem Brustthee genommen, ist er von wunderbarer Wirkung gegen
 Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die Toilette und die Zähne.
FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.
 — Dépôts überall. — [92
 NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS
 den Namen „DE RICQLÈS“ auf den Flacons.

Nonveautés. **L. Schweitzer, St. Gallen. Confections.**
Magazin für Damen- und Kinder-Garderobe.
 Grosses Lager in Stoffen u. Garnituren jeder Art. Confections: Morgen-
 kleider. Jupons. Tricot-Tailen. Echarpes. Corsets. Tournures.
 Stets Eingang aller Neuheiten von Stoffen und Confections. [815
 Anfertigung nach Mass unter Garantie eines modernen, passenden Schnittes.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
 Nur echt wenn jeder Topf
 den Namenszug
 in **BLAUER FARBE** trägt.
 Lager-Lager bei den Conzern, für die Schweiz
Weber & Aldinger, L. Bernoulli
Zürich & St. Gallen, Bern
 Zu haben bei den grösseren Colonial-
 und Esswaaren-Handlern, Drogeristen,
 Apothekern etc. [20

Gegen Husten und Heiserkeit.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
 de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. [H 5000 J]

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.
 Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.
Die neue Davis-Nähmaschine
 mit Vertikal-Transportirvorrichtung.
 Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren
 Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche
 vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in
 der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfach-
 heit und Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher
 Leistung bei verschiedenartiger Verwendung.
 — Das verticale Transportir-System der Davis-
 Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der
 Funktion bei den stärksten wie bei den leicht-
 sten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit
 und Solidität der Nähte erreicht wird, und in
 Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von
 Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu er-
 lernen wie zu gebrauchen. [74
 Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft
 — Die Gold-Medaille —
 der internationalen Ausstellung in Paris 1889.
 Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüti (Kanton Zürich).
 Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die beliebten [936
Badener-Kräbeler
 versendet franko gegen Nachnahme
 à Fr. 3. 20 per Kilo
Conditorei Schnebli in Baden.

Unübertrefflich
 für Herbst/Winter!!!
Lederschuhwaaren
 mit garantirt wasserdichten
Guttapercha-Sohlen.
H. SPECKER
 90 Bahnhofstrasse 90
ZÜRICH
 Specialität
 GUTTAPERCHA-
 SOHLEN
 GUTTAPERCHA-
 FABRIKATE.
 (Sohlen Absatz) ausserdem Stück
 (weder genau nach gemalt)
 Guttapercha ist zähe hart
 nicht zu verwechseln mit Caoutchouc.
 Preiscourante gratis auf Verlangen.
 Dépôts: [979
 in St. Gallen: 7 Multergasse 7;
 in Bern: 33 Spitalgasse 33;
 in Basel: 97 Freiestrasse 97;
 in Neuchâtel: rue du Seyon;
 in Zürich: 90 Bahnhofstrasse 90.

Bestsitzende
 fertige Herrenhosen:

Hermann Scherer
 z. Jamerhof, St. Gallen.
 liefert
 pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
 Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
 Hose „ 5 „ 11. — „ 6
 Hose „ 10 „ 14.25 „ 6
 Hose „ 15 „ 18. — „ 6
 Preis-Courante und Stoffmuster
 gratis.
 Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

Bei Salzfluss, offenen Wunden
 leistet das **Schrader'sche Indian-
 Pflaster Nr. 3**, bei nässenden u. trocken-
 n Flechten Nr. 2, bei bössartigen, krebs-
 ähnlichen Geschwüren u. Knochenkrank-
 heiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste
 u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb
 auch ausgedehnteste Anwendung. Paq.
 Fr. 3. 75. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-
 Stuttgart. Zu beziehen durch d. Apoth.
 Stuttgart Hirschapoth. Broschüre in allen
 Dépôts gratis. [49.5
 Generaldep.: Apoth. **Hartmann** in Steckborn.

In den Apoth. zu **St. Gallen, Baden, Basel**
 (Adler-, Greifen- u. St. E isabethenapoth.)
Bischofszell (v. Muralt), **Flawil, Frauenfeld**
 (Dr. Schröder), **Heiden, Herisau** (Loheck),
Kreuzlingen, Luzern (Weibel), **Rapperswil**,
Ragaz (Sunderhauf), **Rehetobel** (Joh. Hohl),
Rorschach (Rothenhäuser), **Schafrhausen**
 (Pfähler u. Diez z. Klopfer), **Uster** (Apoth.
 Staubli), **Uznach** (Apoth. Sträuli), **Wald-
 stadt** (Droguerie Eichmann), **Winterthur**
 (Mohrenapotheke), **Zürich** (Fingerhut am
 Kreuzplatz, Lavater z. Elephant, Lilien-
 kron am Weinplatz, Brunner z. Paradies-
 vogel, Baumann in Aussersihl).

500 Mark in Gold,
 wenn **Crème Grailich** nicht als Haut-
 unreinigkeiten, als Sommerprossen, Fieber-
 keite, Sonnenbrand, Mieser, Reiseräude etc.
 beiligt u. den Zint bis 1. Alter beneub
 weit nach jugendlich frisch erhalte. Preis
 500 Mark! Preis Fr. 1.50. Dep. Dep
A. Bittner, Apoth., Basel. [627]